

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

**N 38.** Halle, Dienstag den 14. Februar 1860.  
Hierzu eine Beilage.

## Telegraphische Depeschen.

**Flensburg, Sonntag d. 12. Februar, Morgens.** Die umfassende Adresse an den König besagt: Die Bekanntmachung vom 25. Januar 1852 hat kaum das kleinste Maas unserer gerechten Erwartungen befriedigt; aber auch diese Zusicherungen wurden durchgehends nicht gehalten. Die Specialverfassung für Schleswig und die Gesamtstaatsverfassung verweigern diese Zusicherungen. Statt der Verheißung, Gleichberechtigung der Nationalitäten, ist eine gewaltthätige schonungslose Unterdrückung des deutschen Elements eingetreten. Nur eine vollständige Umkehr von dem bisherigen Wege kann zum Frieden führen. Da die Zusicherungen der Bekanntmachung von 1852 sich nicht einseitig auf Holstein, sondern ganz ebenso auf Schleswig bezogen, können die für Holstein am 6. November 1858 aufgegebenen Bestimmungen nebst der Gesamtstaatsverfassung von 1855 nicht mehr für Schleswig gelten. Stände verweisen auf die am 7. Septbr. 1846 der Bundesversammlung übergebene, die Verbindung Schleswigs mit Holstein anerkennende Erklärung Dänemarks und protestiren feierlichst gegen alle künftigen wie bisherigen, eine Trennung Schleswigs von Holstein bezweckenden Maßnahmen. — 26 Abgeordnete, also mehr als die Majorität, haben die Adresse unterschrieben. Die Verhandlung über dieselbe beginnt kommenden Dienstag.

**Paris, Sonnabend d. 11. Februar, Abends.** Nach hier eingegangenen Berichten aus Madrid vom gestrigen Tage sammeln die Marokkaner sich hinter Tetuan, während die Spanier die Fortsetzung ihrer Operationen vorbereiten.

**Paris, Sonntag d. 12. Februar, Morgens.** Der heutige „Moniteur“ demotirt die von „Corriere Mercantile“ gebrachte Nachricht, daß die französische Armee in Italien im letzten halben Jahre durch Fieber und Typhus mehr als 6000 Mann verloren habe und daß sie 15,000 Mann Verstärkungen erhalten solle. Die Zahl der Gestorbenen übersteige nicht die gewöhnliche Ziffer. Vom Typhus sei in den Bülletins der Hospitäler keine Rede. Es würde natürlich gewesen sein, die durch Beurteilung entstandenen Lücken auszufüllen, man habe es aber nicht gethan.

**Paris, Sonntag d. 12. Februar, Nachmitt.** Nach hier eingetroffenen Berichten aus Rom vom 10. d. M. hat General Sogno in einer Proclamation die Hoffnung ausgesprochen, daß der Karneval ruhig verlaufen werde. Er untersagt politisches Geschrei und wird Zusammenrottungen, die den Aufforderungen sich zu zerkleinern nicht Gehör geben, auseinander jagen lassen. — Der mutmaßliche Anstifter der neulichen Demonstration ist verhaftet. — Die Beurteilungen bei der französischen Division sind aufgehoben worden.

**Lurin, Sonnabend d. 11. Februar.** Aus Neapel wird vom 8. d. Mts. gemeldet, daß man mit der Bildung neuer Bataillone beschäftigt sei und daß in den Abruzzen 15,000 Mann zusammengezogen worden. Wie man behauptet, habe General Pianelli Ordre erhalten, bei vorkommender Gelegenheit in Uebereinstimmung mit dem Oberbefehlshaber der päpstlichen Truppen zu handeln.

## Deutschland.

**Berlin, d. 11. Februar.** Bei der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Poppelendorf ist der Baumeister Schubert und bei der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Waldau der Baumeister Rinzel als Lehrer der Baukunde definitiv angestellt worden. Dem

Rosarzt Irmer ist die Stelle des etatsmäßigen Rosarztes beim Hauptgestüt zu Grabis verliehen worden.

In der gestrigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten gelangte der Gesetz-Entwurf, betr. die Ablösung der Reallasten in den Hohenzollernschen Ländern, zur Berathung. Der Gesetz-Entwurf ist durch die Abgg. Dopfer und Lette vielfach amendirt worden. Nach einiger Discussion wurden die Amendements zum großen Theile verworfen und die Commissions-Vorschläge angenommen. — Sodann folgten Petitionsberathungen.

Für die morgen im Herrenhause beginnende Berathung über das Eherecht ist von dem Dr. v. Zander folgender Verberungs-Antrag eingegangen: Die §§. 1 u. 2 folgendermaßen zu fassen: §. 1. Die Trauung durch den Geistlichen einer der Kirchengemeinschaften die zur Führung eines mit öffentlichem Glauben versehenen Kirchenbuchs berechtigt sind, begründet die bürgerliche Rechtsgültigkeit einer Ehe. — §. 2. Es kann jedoch die Ehe mit bürgerlicher Rechtsgültigkeit auch vor dem Richter geschlossen werden: a) wenn einem geschiedenen Ehegatten, welcher zu einer anderen nach den bürgerlichen Gesetzen zulässigen Ehe schreiten will, die Trauung verweigert wird; oder b) wenn die Brautleute vor dem Richter erklären, daß sie zwar nicht gewilligt seien, aus der Kirche auszutreten, jedoch auch nicht vermöchten, die kirchliche Einsegnung ihrer Ehe nachzusuchen. An der Bestimmung des Gesetzes vom 3. April 1854, nach welchem in außereuropäischen Ländern die Eheschließung auch vor einem Consul erfolgen kann, wird nichts geändert.

Das Herrenhaus zählt nach dem so eben ausgegebenen Bericht der Matrikel-Commission gegenwärtig 231 Mitglieder, von denen bis den 6. Febr. or. 217 eingetreten sind. Ausgeschieden sind davon durch den Tod 20 Mitglieder, und durch den Verlust der Eigenschaft, in welcher die Präsentation erfolgt war, 2 Mitglieder. Neu eingetreten seit dem 5. Febr. v. J. sind 6 Mitglieder. Ausgetreten aus der Zahl der Mitglieder ist 1.

Im verfloffenen Jahre sind bei den kirchlichen Behörden im Ganzen 1810 Trauungsgesuche geschiedener Personen angebracht worden. Davon sind genehmigt worden 1117, und zwar 1072 von dem Konsistorium, 45 von dem Oberkirchenrathe. Abgelehnt wurden 526, 130 blieben unerledigt und 37 wurden zurückgenommen. Von diesen 1810 Wiedertrauungsgesuchen kommen: 1) auf die Provinz Preußen 490, 2) die Provinz Brandenburg 450 (darunter 159 auf Berlin), 3) die Provinz Pommern 175, 4) die Provinz Schlesien 320, 5) die Provinz Sachsen 249, 6) die Provinz Posen 97, 7) die Provinz Westfalen 18, 8) die Rheinprovinz 11. Im Vergleich mit dem Vorjahr (1858) hat sich die Zahl dieser Gesuche um 96 vermindert, die der Bewilligungen um 71 vermehrt.

Die Kreuzzeitung berichtet, daß die Regierung damit umgehe eine Kirchenverfassung zu erlassen, wobei für das Kirchenpatronat ein besonderer Zwang involvirt werden soll, bei Vermeidung der Suspension oder Verlust des Rechtes. Auf Grund des Art. 17 der Verfassung, wonach das Kirchenpatronat durch ein Gesetz geregelt werden soll, protestirt die Kreuzzeitung dagegen, daß diese Regelung ohne Zustimmung des Landtags geschehen soll.

Der Ober-Präsident z. D. v. Kleist-Neckow ist hier eingetroffen, um seinen Sitz im Herrenhause einzunehmen.

Von Seiten des Handelsministeriums sind die Handelskammern jetzt beauftragt worden, je einen Bewerber für ein Stipendium bei der hier errichteten Musterzeichenschule in Vorschlag zu bringen. Das Stipendium, das übrigens zunächst nur auf ein Jahr ertheilt wird, besteht in der Summe von 100 Thln. und es ist damit zugleich freier Unterricht verbunden.

Die neueste Nummer des „Justizministerialblattes“ enthält 1) ein Erkenntnis des königlichen Obergerichtes vom 2. November 1859. Im

Falle einer auf den §. 308 der Concursordnung vom 8. Mai 1855 gegründeten Anklage ist der von dem Concursrichter festgesetzte Tag der Zahlungseinstellung für das Untersuchungsverfahren nicht maßgebend. Die Frage, ob eine Zahlungseinstellung im Sinne des §. 113 der Concursordnung und wann dieselbe stattgefunden hat, unterliegt vielmehr der Prüfung des Strafrichters. 2) Ein Erkenntnis des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzconflicte vom 7. Mai 1859. Forderungen für Kriegskriegsleistungen aus den Jahren 1806—7, welche von den dazu eingesetzten Liquidationscommissionen als nicht ersatzungsfähig zurückgewiesen worden sind, können demnächst nicht von neuem im Rechtswege geltend gemacht werden.

In den Tagen vom 7. bis zum 10. Februar wurde vor dem Königl. Kammergericht der Prozeß gegen den ehemaligen Geh. Hofrath Wedede und den Kaufmann Sonntag wegen Betrugs und Erpressung in zweiter Instanz verhandelt. Wedede ist während der Appellation gestorben, womit natürlich der Prozeß gegen ihn seine Entscheidung gefunden hat; Sonntag ist dagegen in zweiter Instanz, nachdem er in der ersten wegen Betrugs und Erpressung zu 3 Jahren Gefängnißhaft verurtheilt, wegen Erpressung mit 18 Monaten Gefängnißstrafe und Verlust der Ehrenrechte auf 2 Jahre belegt worden.

Ueber die im königlichen Gewerbe-Institut vorgekommenen bedauerlichen Vorfälle hat der Direktor und das Lehrkollegium bei dem Handelsminister eine strenge amtliche Untersuchung, so wie die demnächstige Veröffentlichung des Resultats in Antrag gestellt.

Von Seiten der auf dem polytechnischen Institute zu Karlsruhe studirenden (105) Preußen ist an die Studirenden des hiesigen k. Gewerbeinstituts telegraphisch eine Zuschrift gelangt, welche die Uebereinstimmung der Absichten mit den Absichten und Wünschen der Mitglieder des hiesigen Instituts in Bezug auf die neuesten bekannten Vorfälle ausdrückt.

Allgemein fürchtet man hier in politischen Kreisen, daß in Folge der Neuerungen in Dänemark der König abtanzen wird. Da sein Dheim wegen seines Alters und seiner Schulden dessen Beispiele folgen dürfte, würden mit dem Regierungsantritte der Prinzen Christian Glücksburg sich alle Ansprüche der durch den Vertrag vom 8. Mai 1852 lädriren Präcedenten regen und zu der brennenden orientalischen italienischen Frage würde noch die dänische Frage treten.

Aus Koblenz vom 9. Febr. wird gemeldet, daß daselbst in der vorhergehenden Nacht der General-Superintendent der Rheinprovinz Dr. Schmidtborn plötzlich und ohne vorheriges Kranksein in Folge eines Herschlags gestorben ist.

Auch Belgien verlangt, wie es heißt, gleich England, allgemeine Konferenzen der bei dem Stader Elbzoll beteiligten Staaten.

**Darmstadt, d. 9. Febr.** Heute wurde das erste Urtheil gegen die der Theilnahme an Nation aber ein Angeklagten bekannt, so wie dieselben durch den Mitangeklagten, Hofgerichts-Advokaten Mez, vertheidigt wurden. Es ist dies ein Urtheil groß. Landgerichts Lauterbach, und betrifft den Fabrikanten Franz Diehm daselbst. Derselbe ist von Strafe und Kosten völlig freigesprochen. Die Untersuchung gegen Meß selbst, sowie gegen M. Grull von Gernsheim ist noch nicht geschlossen. Bezüglich des Dr. med. Erdmann in Selers steht dagegen ein Urtheil groß. Landgerichts Ortenberg baldigt zu erwarten.

**Flensburg, d. 9. Febr.** Die Anklage gegen den früheren Minister Wolshagen wegen unberechtigter Steueraushebung ist vom schleswischen Landtage nicht, wie telegraphisch gemeldet, schon angenommen, sondern an ein Comité verwiesen worden. Die spätere Annahme ist aber nach dem Stimmverhältniß bestimmt zu erwarten.

Aus Eckernförde vom 6. Febr. berichtet der Altonaer Merkur: „Mehrere Einwohner haben den Polizeimeister Hjort Lorenzen bei dem hüttener königlichen Amtshause zu Schleswig wegen seines geschwornen Verfahrens am 18. Jan. in Betrach der beabsichtigten Versammlung verklagt. Der Minister, Baron Biren-Kinède, hat in Flensburg den Herren Abgeordneten angezeigt, daß der Bürgermeister und Polizeimeister in Eckernförde der inhibirten Versammlung wegen bereits einen Verweis bekommen habe.“

**Wien, d. 9. Februar.** Der Vorschlag des Kultusministeriums: die Synode aus den Senioraten zu beschiden, ist in der Pester Versammlung halb und halb abgelehnt worden, weil er zu keiner vollen Verständigung führe. Die Regierung dementirt nun ihren eigenen Vorschlag und zeigt sich geneigt, auf breiteren Grundlagen, begründeten Wünschen gerecht zu werden. Dies beweisen fortgesetzte vertrauliche Besprechungen mit den Baronen Ray und Wronay, die inzwischen wiederum hier eingetroffen sind.

### Italien.

Die Antwort des Berliner Cabinettes auf die englischen Vorschläge in Betreff der italienischen Frage ist in London, die des wiener Cabinettes in Paris eingetroffen. Der v. Schleinitz hat, wie das Reuter'sche Telegraphen-Bureau meldet, die Annahme der Vorschläge von Seiten Preußens mit dem Vorbehalt angezeigt, daß Preußen durch denselben Act des Beitrittes zugleich gegen die Verletzung des Legimitäts-Prinzips protestire. Das Reuter'sche Bureau fügt hinzu, Oesterreich habe seine Antwort noch um einige Tage hinausgeschoben. Dagegen glaubt ein pariser Correspondent der „R. Z.“ uns aus guter Quelle mittheilen zu können: „Die österreichische Antwort auf die vier westmächtlchen Vorschläge ist durch den Fürsten Metternich hier in Paris übergeben. Unter dem Vorbehalt, daß die Mächte dem Papste seine noch übrigen Besitzungen garantiren, will Oesterreich allerdings der neuen Abstimmung über die Annerion an Piemont sich nicht mit den Waffen in der Hand widersehen; es protestirt aber gegen diese, das bisherige Völkerecht verletzende Procedur und überläßt

es der Zukunft, die Begründung dieses Protestes ins Licht zu setzen. Im Prinzip muß es fortwährend an den Bestimmungen der Präliminarien von Villafranca und des züricher Vertrages festhalten. Zur Nicht-Intervention absolut und für alle Zeiten und Vorkommnisse könne es sich nicht verpflichten, so wenig, wie Frankreich und Piemont gegenwärtig diesem Prinzipie huldigen. Der Entziehung der venetianischen Frage von dem Terrain der europäischen Discussion hat Oesterreich natürlich keinen Grund entgegen zu treten.“ Die russische Antwort war am 11. Febr. in Paris noch nicht eingetroffen, doch machte man sich auf eine keinesfalls durchaus genehmigende gefaßt, und unser Gewährsmann glaubt deshalb, „da nicht eine der Großmächte dem neuesten englischen Veröfnungs-Verfuche ihre unbedingte Zustimmung ertheilt“, auch diesen jüngsten Versuch als gescheitert betrachten zu müssen. Indes nimmt die Krisis in Italien eine entschieden acuteren Charakter an. Selbst über die neue mittel-italienische Abstimmung sieht laut einer Erklärung der „Dinione“ vom 11. Febr. noch nichts fest; doch wird als wahrscheinlicher Ausweg bezeichnet, daß die Deputirten demnächst zusammentreten, den früheren Beschluß der National-Verfassungen in Betreff des Anschlusses an Sardinien noch einmal feierlich bestätigen und die Erklärung abgeben sollen, sie würden diesem Beschlusse gemäß in dem turiner Parlamente Sitz und Stimme nehmen. Cavour hat an Ricafoli ein Schreiben gerichtet, worin er die Gründe entwickelt, wodurch es rathsam erscheine, auf den Vorschlag, neue Beratungen zu eröffnen, einzugehen. Die bedenkliche Verschiebung des italienischen Provisoriums erregt in Paris in benachbarten Kreisen, welche genauer über die bedenkliche Spannung unterrichtet sind, eine große Unruhe, und Peyrat, der kürzlich erst aus Italien heimgekehrt ist, hat in der „Presse“ sich so unumwunden äußern zu lassen geglaubt, daß dieses Blatt deshalb eine erste Verwarnung erhalten hat, die dadurch motivirt wird, daß Peyrat in seinem Artikel falsche Nachrichten mit den böswilligsten Ausdeutungen gemischt und sowohl das Nationalgefühl wie die Wahrheit der Thatsachen beeinträchtigt habe.

Graf Arce ist am 9. Febr. Abends in einer besonderen Mission von Turin nach Paris abgereist und wird sich laut der „Patrie“ in derselben Angelegenheit auch nach London begeben. Ohne Zweifel steht diese Sendung des als künftigen sardinischen Gesandten am Hofe der Sulten bezeichneten Diplomaten mit der brennenden Frage der Einverleibung im Zusammenhange. Cavour wird von allen Seiten gedrängt, die Sache zu beschleunigen, während die europäische Diplomatie sich bemüht, die Entscheidung von einer Woche zur andern zu verschleppen, so daß die Furcht vor Internezzo's der Mazzinisten und der Restaurationsmänner immer allgemeiner wird. So weit es in der Macht der piemontesischen Regierung liegt, werden die vorbereitenden Maßregeln für den Zusammentritt des ersten Parlaments des vereinigten Königreiches getroffen.

Aus Wien wird den Londoner Blättern vom 5. telegraphirt: „Die fünf Punkte des englischen Vorschlags zur Regelung der italienischen Angelegenheit waren durch Lord Loftus dem Grafen Rechberg zwei Tage vor der Eröffnung des britischen Parlaments mitgetheilt worden. Graf Rechberg hob sofort den Widerspruch zwischen den fünf Punkten und den von Lord Palmerston am 18. April im Unterhause gesprochenen Worten hervor, wo Se. Herrlichkeit sich in Betreff der durch den Traktat von 1815 in Italien festgestellten Gebiets-Arrangements unter Anderem folgendermaßen geäußert hatte: „„Indessen ist das, was geschah, durch Verträge geschehen, und dieser Vertrag ist die Charte, kraft deren die gegenwärtige Gebietsvertheilung Europas besteht.““ Der Marquis de Mousnier hat im Namen Frankreichs dieselben fünf Punkte mitgetheilt, und Graf Rechberg wird darauf in zwei verschiedenen Depeschen antworten.“ Aus Paris vom gestrigen Tage wird über denselben Gegenstand gemeldet: „Die französische Regierung ist heute durch ein Telegramm ihres Gesandten in Wien benachrichtigt worden, daß Graf Rechberg die Mittheilung des englischen Vorschlags achtungsvoll aufgenommen habe, daß Oesterreich jedoch dem Punkte, der sich auf die Einverleibung Central-Italiens in Piemont bezieht, niemals seine Zustimmung ertheilen werde. Die direkte Antwort des wiener Cabinetts wird in wenigen Tagen mittelst Couriers nach Paris geschickt werden.“

Der Oesterreichischen Zeitung wird geschrieben: „Der neue französische Minister des Auswärtigen hat an das wiener Cabinet eine beruhigende Note gerichtet, in welcher Oesterreich nochmals zur Kooperation mit Frankreich in italienischen Dingen aufgefordert wird.“ In der Note wird besonders darauf Nachdruck gelegt, daß Oesterreich und Frankreich gemeinschaftlich Betreffs des Kirchenstaates vorgehen und ihre Anstrengungen vereinigen mögen, um dem Papste den Rest seines weltlichen Besitzes zu erhalten.“

Herr von Toggenburg, der frühere Handelsminister, ist laut einer wiener telegraphischen Depesche vom 11. Febr. zum Gouverneur von Venetien ernannt worden. Er trifft einen höchst aufgereizten Verwaltungskreis. Der mit dem 15. Febr. eintretende Ausnahmezustand, wo in Venetien und im trientiner Kreise das Standrecht gilt, wird von den Berichterstattern österreichischer Blätter aus Venedig als unumgänglich nothwendig dargestellt. Unter den in letzter Zeit wegen politischer Umtriebe Verhafteten befinden sich auch fünf Priester.

Unter dem 7. d. M. hat das am 29. Januar constituirte patriotische Comité in Chambéry (aus 24 der angesehensten Einwohner der Hauptstadt Savoyens bestehend), unter der Ueberschrift: „Savoyen an das englische Volk!“ einen gegen die Losreisungsgelüste gerichteten Hülfserlass.

Der pariser „Presse“ wird aus Neapel, d. 4. Februar, geschrieben: „Die große Frage des Augenblicks, die Frage, welche die italienische Frage auf ein anderes Terrain bringen kann, ist die neapolitana



nische Intervention in den Kirchenstaaten. Alles deutet darauf hin, daß diese Intervention beschloffen ist: die Armee Pianelli's steht auf der Grenze und wird jeden Tag verstärkt. Es ist fabelhaft, was an Menschen und Munition nach den Bruzzern abgeht. Der Ober-General beobachtet die Romagna auf's schärfste, und beim ersten Gerüchte von einem Aufstande oder irgend einer Demonstration nähert er sich den Grenzen. Auf der anderen Seite heilt der König die neuen Aufhebungen. Die Jüglinge werden aus den Schulen gerissen, und ein hoher Beamter theilte mir gestern als positives Faktum mit, die Regierung werde die ausgetriebenen Soldaten einberufen."

### Frankreich.

Paris, d. 10. Februar. Die „Patrie“ giebt heute einige Erklärungen über die Gründe, welche die französische Regierung veranlaßt haben, dem Vorlesen der Encyclica in den französischen Kirchen nicht hindernd in den Weg zu treten, wie dieses ihr Recht gewesen sei. Der „Patrie“ zufolge gab die Regierung diese Veröffentlichung keineswegs aus Schwäche zu, sondern ihre bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegte Toleranz ist einfach ein weiser Akt und ein neuer Beweis ihrer Kraft. Die Zeiten sind vorbei, meint das halb-amtliche Blatt, wo die Päpste als Schiedsrichter zwischen den Fürsten und ihren Vätern auftraten. — Für das Finanz-Ministerium ist im Budget pro 1861 die Summe von 972 Millionen ausgeworfen, 25,652,000 Frös. mehr, als im diesjährigen Budget! Fast die Hälfte kommt auf die consolidirte Schuld und Amortisation, nämlich 451,234,000 Frös. (8,542,000 Frös. mehr). Die schwebende Schuld kostet 24 Millionen Zinsen, die Schuld auf lebenslängliche Renten 71,600,000 Frös. Die Ehrenlegion erfordert ein Mehr von 900,000 Frös. — Aus dem Ministerium des Auswärtigen sind sehr bestimmte Weisungen an alle französischen Consuln, Vice-Consuln und consularischen Agenten im Kirchenstaate abgegangen, keinerlei öffentliche Kundgebung zu Gunsten ihrer Persönlichkeiten oder Frankreichs im Allgemeinen zuzugeben und sich weder direct noch indirect an irgend einer öffentlichen Demonstration zu betheiligen. — Man sucht gemeinschaftlich mit England die Spanien jetzt, nach der Besetzung von Tetuan, zu Friedens-Unterhandlungen zu bewegen.

Paris, d. 11. Febr. Der „Moniteur“ bringt heute ein analytisches Resumé der Hauptbestimmungen des englisch-französischen Handelsvertrages und folgende Note: „Bei Gelegenheit einer durch ein Journal gemachten Anzeige von einem angeblichen Aufstande in Konstantinopel glaubt die Regierung daran erinnern zu müssen, daß Nachrichten dieser Art, die von den Journalen zu leicht aufgenommen werden, in die Kategorie der Vergehens gehören, welche im 15. Artikel des organischen Dekrets vom 17. Febr. 1852 vorgesehen sind, bei der Veröffentlichung oder dem Wiederabdruck falscher Nachrichten bestraft, selbst wenn dieselben ohne bösen Willen Statt gefunden.“ Gleichzeitig hat die „Presse“ eine Verwarnung Nr. 1 erhalten wegen eines von Peyrat unterzeichneten Artikels, der falsche Nachrichten, böswillige Bemerkungen und Beleidigungen des Nationalgefühls, so wie der Wahrheit der Thatsachen enthielten soll. Die „Presse“ wurde vor dem italienischen Kriege auch wegen eines Peyrat'schen Artikels auf zwei Monate unterdrückt. Damals prophezeigte er den Krieg; heute sagt er, daß bald Alles drunter und drüber gehen würde. Damals sagte er richtig voraus, was erfolgte. — Einem allgemein verbreiteten Gerüchte zufolge hat Graf Cavour ein neues Manuscript an die verschiedenen Mächte gefandt. In demselben beklagt er sich über die gefährliche und drohende Stellung, die Oesterreich in Venedig eingenom-

men hat, und kündigt an, daß er dieserhalb genöthigt sei, eine neue Anleihe (40 Millionen) zu machen und weitere 40,000 Mann Soldaten unter die Waffen zu berufen.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Februar. (Tel. Dep.) In der gestern stattgehabten Sitzung des Unterhauses legten Lord John Russell den Handelsvertrag und Sir Gladstone das Budget vor. Der Letztere sagte in Betreff des Handelsvertrages, derselbe werde neue Arrangements nothwendig machen. Das Finanzjahr habe sich günstig gestaltet, denn es betrage der Ueberschuß 1,625,000 Pfd. Sterl. Im Budget seien die Ausgaben auf 70,000,000, die Einnahmen auf 60,000,000 Pfd. Sterl. veranschlagt. Die Zölle auf Zucker und Kaffee würden unverändert beibehalten werden. Frankreich werde in Folge des abgeschlossenen Handelsvertrages die Zölle auf Kohlen und Coaks mit dem Jahre 1861, die auf Flach: sowie einige andere Zölle mit dem 1. Juni 1861 herabsetzen. Vom 1. October 1861 ab werde es die Zölle auf alle britischen Produkte auf 30 pCt. und nach drei Jahren auf 25 pCt. herabsetzen. England werde alle Zölle auf Manufakturwaaren ermäßigen, den Zoll auf Branntwein auf 8 Sch. 2 D. für die Gallone, für Wein auf 3 Sch. Diese Ermäßigung solle vom 1. April 1861 noch bedeutender werden. Der Vertrag sei auf 10 Jahre abgeschlossen. Der Verlust in den Einnahmen werde auf 1,190,000 Pfd. Sterl. geschätzt. Anderweite Herabsetzungen sollen mit dem Jahre 1862 in Kraft treten. Gladstone schlägt die Abschaffung der Zölle auf Butter, Käse, Drangen und Eier, die Herabsetzung der Zölle auf Bauholz, Rosinen, Feigen, Hopfen und Eichorien, so wie die Ermäßigung gewisser Stempel vor. Eine Einkommensteuer von 10 D. per Pfd. St. auf ein Jahreseinkommen über 150 Pfd. Sterl. und von 7 D. für ein niedrigeres Einkommen ergäbe einen Gewinn von 8,000,000 Pfd. St. Der Rest des Ausfalls würde durch wichtigere Steueränderungen, namentlich durch Einführung einiger neuen Stempelgebühren zu decken sein. Die Berathung über das Budget soll nächsten Freitag stattfinden.

### Spanien und Marokko.

Aus Madrid vom 8. d. wird gemeldet: „Gestern hat der Rest der spanischen Armee seinen Einzug in Tetuan gehalten, man fand 78 Kanonen vor. Die Armee schickte der Königin acht in den Schanzgräben weggenommene Kanonen, ferner zwei Fahnen und das Feld von Sidi-Achmed. Heute wurde die Königin auf ihrer Fahrt nach Atocha von der Bevölkerung mit begeisterten Zurufen erfreut. Die Einnahme von Tetuan hat in London keinen guten Eindruck gemacht; man sagt, die Engländer wollen sich der Wegnahme Tanger's seitens der Spanier widersetzen.“ Nach neueren Berichten aus Madrid wurden den Spaniern in der letzten Schlacht 10 Offiziere und 58 Soldaten getödtet, 53 Offiziere und 711 Soldaten verwundet. Ein Befehl, der Armee Felte u. a. zuzuführen, ist widerrufen worden, da General D'Donnell es für „unnütz“ erachten soll, den Feind ins Innere des Landes zu verfolgen.

### Rußland und Polen.

Ein Extrablatt des „Anvalten“ verkündet: Am 4. Febr. erhielt der Oberkommandirende der Kaukasusarmee die Meldung vom Kommandeur des rechten Flügels der Kaukasuslinie, daß wieder einer der starken sicherkessischen Stämme, die Natukhajzen, welche zwischen den Flüssen Adagum und Nebersha, dem Schwarzen Meer und dem Kuban wohnen, sich auf Gnade und Ungnade unter die russische Botmäßigkeit begeben haben.

## Bekanntmachungen.

**Freiwilliger Verkauf**  
beim Königl. Preuß. Kreisgerichte  
zu Halle a. d. S.

II. Abtheilung

Folgende den Rostath Johann Andreas

**Verkauf** in den Erben gehörigen Grundstücke:

- 1) das Rostathengutsgehöft nebst Garten Nr. 9 Passendorf,
- 2) die zu demselben gehörigen f. g. Buchtheile Nr. 25, 66, 104, 122 der Separationskarte zusammen 2 Morg. 86 □ Ruth.
- 3) das Ackersück Nr. 222 der Karte 5 Morgen 40 □ Ruthen,
- 4) der Wiesenplan Nr. 303abc 9 Morgen 158 □ Ruthen groß, abgetheilt zusammen auf 2960 Rp.

sollen auf Antrag der Erben laut der im Bureau VI. einzufehenden Tore und Verkaufsbedingungen in freiwilliger Subhastation

am 28. Februar 1860

**Vormittags 10 Uhr und**

**Nachmittags 3 Uhr**

vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Jacob an

Drei und Stelle und zwar der Wiesenplan Nr.

4 nach Befinden besonders verkauft werden

und werden hierzu alle Kauflustigen öffentlich

vorgelesen.

Halle, den 13. December 1859.

Sch suche zum 1. März a. e. einen zuver-

lässigen Verwalter.

Rittergut Schkopau. F. Blaudmeister.

### Sack-Offerte.

Außer meinem Schnitt- u. Material-,  
Tabacks-, Bremer u. Hamburger Ci-  
garen-, Porzellan- u. Waarenlager  
halte von jetzt an ein bedeutendes Drillich-  
und Sacklager. Da ich die Drillich-Prima-  
Qualität aus den ersten Fabriken Schlesiens  
beziehe, die Sacke in verschiedenen Größen, mit  
außergewöhnlichen Näthen, wie bis jetzt keine  
existiren, fertigen lasse, so erlaube ich mir die  
Herren Dekonomen, Gutsbesitzer, Mühlenbe-  
sitzer, Bäcker, so wie ein geehrtes Publikum  
hiermit ganz ergebenst darauf aufmerksam zu  
machen. Die Preise stelle pr. Duzend, sowie  
bei größeren Abnahmen enorm billig.

Rothenburg a/S., den 8. Febr. 1860.

G. F. Bosse.

**Offerte. Handlungsdiener, Deko-  
nomie-Verwalter, Landwirthschafter-  
innen, Verkäuferinnen u. s. w.** werden  
von uns jederzeit den Herren Prinzipalen  
kostenfrei zugewiesen und dieselben um ge-  
fällige Aufträge gebeten. A. Lüderitz, Agen-  
tur-Comtoir in Leipzig, H. Fleischer, 23.

### Stelle-Gesuch.

Ein junger Commis sucht sofort oder zum  
1. März c. auf einem Comtoir Stellung. Auch  
wäre derselbe nicht abgeneigt, einige Zeit zu  
volontiren. Gefällige Adressen bittet man un-  
ter Chiffre HR. № 11 bei Hrn. G. Stü-  
ckrath in der Exped. d. Z. niederzulegen.

### Guts-Verkäufe.

- 1) Ein Erb-Nichtergut in guter Feldlage,  
155 Morgen Feld,  
42 „ Wiesen,  
4 „ Garten,  
6 „ gut bestandenes Holz,

Samma 207 Morgen, 11 Pferde und Fohlen,  
18 St. Rindvieh, Zucht- und Käufer Schweine u.  
Forderung 20,000 R., Hälfte Anzahlung.

2) Ein Gut in Sandgegend,  
hat 130 Morgen Areal, 4 Pferde, 14 St. Rind-  
vieh, 36 Schaafe u. Preis 2000 R.

3) Ein kleines Gut, sehr nette Gebäude,  
22 Morgen Feld, 2 Pferde, 4 Kühe; Preis  
2500 R. mit 1000 R. Anzahlung.

4) Ein Gut 1 Stunde von Leipzig, hat  
100 Morgen Feld und Wiese in 1 Man nahe  
dem Gute, 3 Pferde, 13 St. Rindvieh.  
Preis 14,000 R.

Ueber vorstehende Grundstücke ertheilt Aus-  
kunft der Commissionair Wihl. Gähler in  
Schkeuditz.

**Landwirthschafterinnen, im Wol-  
fenweien u. ff. Küche ganz perfekt,** su-  
chen theils sport, theils z. 1. April c. Stel-  
lung. Gebührensfr. Nachw. erh. das Agent-  
Gesch. v. C. Niesel, Halle, Rathhausg. 7.

Ein junges ordentliches Mädchen vom Lan-  
de, in Puh-, Nähen und allen häuslichen Ar-  
beiten nicht unerfahren, wünscht zum 15. Febr.  
oder 1. März in Condition zu treten. Gef.  
zu erfragen von 2—4 Uhr Ballstraße Nr. 24.

Unübertrefflich größtes Lager

# Confirmanden-Anzüge

von 3 Thlr. bis 15 Thlr. nur einzig und allein bei  
**Salym & Eichengrün,**  
 Haupt-Depôt fertiger feinsten Herren-, Knaben- u. Kinder-Anzüge,  
 Leipzigerstraße 105 u. 4.

Schwarze und hte. Draht-Chenille empfiehlt in Stücken von 20 Ellen à 10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  als Gegenfab zu den Stücken, die 8  $\frac{1}{2}$  Elle lang sind und in hiesigen Blättern mit 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  offerirt und verkauft werden,  
 die Seidenband-Handlung  
**Robert Cohn.**

**L. Gundermann, Schmeerstraße,**  
 erhielt eine Sendung **Moire-Noben à 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$** , weiße abgepaste **Schnurensocke à 1  $\frac{1}{2}$** , broschirte **Gardinen** das Fenster 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , abgepaste **Jacquettes-Noben 1  $\frac{1}{2}$  10  $\frac{1}{2}$**  das Stück, farbige **Kleiderstoffe** das Kleid 1  $\frac{1}{2}$  20  $\frac{1}{2}$ .

Der gewünschte **Cachemir, Tibet, Lustrin, Atlas** und **Orleans** sind in großer Auswahl angekommen bei  
**L. Gundermann, Schmeerstraße.**

**Für Magenleidende**  
 offerire **candirte Pomeranzenschalen**, à 16  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , als ein den Appetit erregendes und die Verdauung beförderndes Mittel.  
**Julius Riffert.**

**Weintraube.**  
 Heute Dienstag den 14. Februar  
**XX. Abonnements-Concert.**  
**Humoresken, Potpourri** von **Fr. Riede.**  
 Anfang 3 Uhr.  
**E. John, Stadtmusikdirector.**

Mehrere anständige junge Leute mit den nöthigen Schulkenntnissen, von rechtlichen Eltern, können in tüchtige solide Material-Detail-Geschäfte als Lehrlinge placirt werden.  
 Ohne weiteren Kostennachweis das Nähere unter **Franco-Offerte Chiffre A. R. poste rest. Eisleben.**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mich zur Ausführung aller Pfisterarbeiten und verspreche bei billigen Preisen dauerhafte Arbeit.  
 Eisleben, den 11. Februar 1860.  
 Steinsegermeister  
**August Berger, Neustadt.**

 Bei Unterzeichnetem stehen ein Paar gute fehlerfreie Dänische Wagenpferde, Apfelschimmel-Wallachen, 5 u. 5  $\frac{1}{2}$  Jahr alt, zum Verkauf. Auch werden auf Verlangen ein Paar leichtere, zu Kutschfahren passend, in Kauf mit angenommen.  
 Eisleben, den 11. Februar 1860.  
**Karl Diez,**  
 Freistraße an der Schwemme.

Auf dem Rittergute **Dießkau** sollen **Mittwoch den 15. Februar 1860** von **Wormitz** 10 Uhr ab an Ort und Stelle ca. 180 Schock weibene und pappelne Stangen und Reispolz öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

**Kühler Brunnen.**  
 Dienstag den 14. Februar 1860:  
**19. Concert des Halle'schen Orchestermusik-Vereins.**  
 Symphonie von Mozart (Cdur).  
 Ouverturen von Auber, Beethoven, Gade.  
 Für Nichtmitglieder **Entrée-Billets à 5  $\frac{1}{2}$**  in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt.**

**Wansleben am See.**  
 Zum **Concert und Ball** Donnerstag den 16. d. M. ladet freundlichst ein  
**Chr. Baermann.**

**Grosser Maskenball**  
 in **Lützen**  
 im Saale des „**rothen Löwen**“  
 Sonntag den 19. Februar 1860.  
**C. Brand.**

**Reismehlseife, Kummerfeldsche Seife** und **Frostballenseife** ist wieder angekommen bei  
**Carl Haring.**

Eine kleine Partie **Ambalema-Cigarren**, 25 Stück 6 Cgr., hält bestens empfohlen  
**C. A. Pohlmann,**  
 große Ulrichsstraße Nr. 7.

**Erfurter und Nürnberger Mehl- und Griesfabrikate**, gelbe und weiße **Faden-Mudeln; Macaroni, Band- und Gemüse-Mudeln, Eier-Graupen, Façon-Mudeln, Gries, Perl-Graupen**, feinstes **Weizen-Mehl.**  
**W. Fürstenberg & Sohn.**

**Quedlinburger alter Weizenbranntwein, Nordhäuser alter Kornbranntwein**, besten gereinigten **Randbranntwein**, **Aqua vite** unserer Fabrik in bekanntem feinen Destillat.  
**Aechten Franzbranntwein**, mit und ohne Salz, empfehlen bestens und billigt  
**W. Fürstenberg & Sohn.**

**W. Fürstenberg & Sohn.**

**Gr. fette Kieler Bücklinge, Fr. Seedorf u. Eiszander**  
 erhielt heut **Julius Riffert.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
 Statt besonderer Meldung:  
 Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Söcherchens erfreut.  
 Döbenburg, den 11. Febr. 1860.  
**Gustav Sagedorn und Frau Pauline geb. Klotz.**

**Verlobungs-Anzeige.**  
 Die Verlobung meiner Tochter mit Herrn **Bruno Voigt** zeige ich hiermit Freunden und Bekannten ergebenst an.  
 Eisleben, d. 11. Februar 1860.  
 Die verwittwete **M. Ayt.**

**Todes-Anzeige.**  
 Heute Morgen 11 Uhr, den 11. Februar, endete das theure Leben unserer geliebten, guten Mutter fanst und in Gott ergehen, der verewittweten **Kunstmeister Müller** in ihrem 81sten Lebensjahre. Nur der Glaube und die Hoffnung eines fröhlichen Wiedersehens kann unsern sehr tiefbetrübteten Herzen den Schmerz lindern.  
 Eisleben, den 11. Februar 1860.  
 Die tiefgebeugten sehr betrübteten Hinterbliebenen.

**Berliner Börse** vom 11. Februar. Die Börse war heute im Ganzen sehr still, aber recht fest, und belebte sich nur ein wenig für einzelne kleinere Spekulationsobjecte. Preussische Fonds waren beliebt und zum Theil etwas höher, Wechsel waren durchweg sehr begehrt und wurden viele Devisen besser bezahlt.

**Marktberichte.**

**Magdeburg, den 11. Februar. (Nach Wispeln.)**

Weizen	60 $\frac{1}{2}$	—	82 $\frac{1}{2}$	Gerste	43	—	46 $\frac{1}{2}$
Roggen	50	—	52 $\frac{1}{2}$	Safer	—	—	—
Kartoffelspiritus, die 14,400 % Erall. 30 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ .							

**Nordhausen, den 11. Februar.**

Weizen	2 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$	—	2 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$
Roggen	2	—	2 $\frac{1}{2}$ 11 $\frac{1}{2}$
Gerste	1	—	15
Safer	—	—	27 $\frac{1}{2}$
Hüßel pro Centner 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ .			
Reinöl pro Centner 13 $\frac{1}{2}$ .			

**Quedlinburg, den 10. Februar. (Nach Wispeln.)**

Weizen	50	—	60	Gerste	34	—	42 $\frac{1}{2}$
Roggen	47	—	43 $\frac{1}{2}$	Safer	24	—	26 $\frac{1}{2}$
Hüßel, der Centner 22—22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ .							
Haff. Hüßel, der Centner 12 $\frac{1}{2}$ —13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ .							
Hüßel, der Centner 12 $\frac{1}{2}$ .							
Reinöl, der Centner 12 $\frac{1}{2}$ —13 $\frac{1}{2}$ .							

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 12. Februar Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll,  
 am 13. Februar Morgens am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll.  
 Eisstand.

**Wasserstand der Saale bei Weiskensels**  
 am Unterpegel:  
 den 11. Februar Abends 2 Fuß 5 Zoll,  
 den 12. Februar Morgens 1 Fuß 7 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 den 11. Februar Vorm. am alten Pegel 32 Zoll unter 0,  
 am neuen Pegel 4 Fuß 5 Zoll.  
 Eisgang.

**Wasserstand der Elbe bei Dresden**  
 den 11. Februar Mittags: 1 Elle 16 Zoll unter 0.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.



### Deutschland.

Berlin, d. 11. Februar. Der finanzielle Theil der neuen Militärvorlage hat in allen Kreisen gleichmäßige Ueberraschung hervorgerufen, da man auf eine solche Anspannung der Steuerkräfte, wie sie Dr. v. Patow für die nächsten Jahre in Aussicht stellte, nicht vorbereitet war. Der „Deutsche Postbote“ hatte zwar schon acht Tage früher behauptet, daß es sich bei der neuen Heresverfassung um eine von Jahr zu Jahr steigende Erhöhung des Militär-Etats handeln, die schließlich ein Ausgabe-Plus von ungefähr 10 Mill. Thlr. pro anno ergeben würde. Indes glaubte man noch immer, daß es der Regierung gelingen würde, die Reorganisation in einer Weise durchzuführen, welche ohne die Wehrfähigkeit des Landes zu beeinträchtigen, gleichwohl geringere Opfer erheischt. Es scheint aber, als ob die Regierung einen besondern Werth darauf lege, schon jetzt die gesammte Wehrkraft des Landes waffenfähig und kriegsbereit zu halten, um nicht von den politischen Erschütterungen, welche noch immer den Welttheil bedrohen, überrascht zu werden. Für das laufende Jahr wird sich das Kriegsbudget um 7 Mill. Thlr. erhöhen, davon aber 3 Mill. dem außerordentlichen Etat zur Last fallen und die daher auch aus den Restbeständen der vorjährigen Kriegsanleihe zu decken sein werden. Die ordentliche Mehrausgabe beträgt in diesem Jahre nur 3,900,000 Thlr., welche durch den 25prozentigen Steuerzuschlag zur Einkommen-, Klassen-, Mahl- und Schlachtsteuer so ziemlich wald beglichen werden können. Nach dem Staatshaushalts-Etat pro 1860 beträgt nämlich die Einnahme aus der Einkommen-, Klassen-, Schlacht- und Mahlsteuer zusammen 14,724,000 Thlr., so daß der Zuschlag von 25 % etwa 3,681,000 Thlr. zur Disposition ließe. Doch ist hierbei noch zu merken, daß der Staatshaushalts-Etat bereits eine Mehrausgabe von 801,000 Thlr. für die Militär-Verwaltung und eine von 87,000 Thlr. für die Marine durch seine ordentlichen Einnahmen zu decken übernommen hat, so daß sich also die Mehrkosten der Armee in diesem Jahre in runder Summe auf etwa 8 Mill. Thlr. belaufen.

### Italienische Angelegenheiten.

Der „Nord“ veröffentlicht die ihm von London mitgetheilte Depesche des französischen Ministers der Auswärtigen, Herrn v. Thouvenel, an den französischen Gesandten in London, Grafen Persigny, worin die bekannten englischen Vorschläge in der italienischen Frage (der Abzug der französischen Truppen war hiernach nur bedingungsweise gefordert) beantwortet wird. Der erste Punkt, die Befestigung jeder Intervention in Italien, Frankreichs sowohl wie Oesterreichs, wird als des ersten befähigtes Ziel bezeichnet. Auch zur Zurückziehung der französischen Truppen ist man bereit, da die Besetzung Roms, wie man schon beim Pariser Congreß erklärt, nur zu lange dauere.

Der — fährt das Circular fort — die Erwägung der passendsten Gelegenheit ist hier von einer Wichtigkeit, welche ja die englische Regierung auch nicht verkannt hat, und ich habe mich deshalb zu Rücksichten berechtigt halten können, die ja die englische Regierung auch als zweckmäßig erachtet hat, was nämlich die Räumung Roms nothwendig der Sicherheit untergeordnet bleiben mußte, daß daraus nicht für die Sicherheit des heiligen Stuhles eine erhebliche Gefahr hervorgehen dürfte und daß die Räumung der lombardischen Provinzen erst dann zur Ausführung komme, wenn die entweder sich bewogende oder ausdrückliche Zustimmung der Großmächte, die neue Organisation Italiens garantirt. Gegen den dritten Vorschlag habe ich dem Herrn Gesandten Englands erklärt, seine ich kein Einmuth machen zu lassen und die Regierung des Kaisers könne im Ueblich mit demselben nur einverstanden sein. Dagegen habe ich Lord Cowley bemerkt, es erhebe sich noch ernstliche, der Eventualität vorzuziehen, daß Oesterreich besondere Bedingungen stellen zu können glaube, wenn es in Venetien Concessionen macht, in welchem Falle man sich die Benutzung referiren müsse, die vom Wiener Cabinet gemachten Eröffnungen zu prüfen. Was den vierten und letzten Punkt anlangt, Herr Graf, so berührt derselbe eine Reihe von Ermäugungen, welche mir nicht gefahren, sofort eine definitive Antwort zu geben, und ich habe Lord Cowley an die Haltung der Regierung des Kaisers gegenüber den andern Großmächten, und in erster Stelle Oesterreich gegenüber, erinnern müssen. Sie können unmöglich die Hindernisse entfernen, auf welche die im Züricher Vertrage vereinbarten Vorbestimmungen stoßen. Die Regierung des Kaisers hat seit mehreren Monaten ihr unangelegtes Bemühen erlich auf die Erleichterung der Ausführung jener Bestimmungen gerichtet gehabt und sich nunmehr überzeugen können, wie schwer es ihr geworden, die Hoffnung auf Befreiung der Hindernisse zu bewahren. Sie glaubt sich das Beugnis geben zu können, daß sie in dieser Hinsicht vollkommen ihren Verpflichtungen nachzukommen ist. Sie ist außerdem bereit, über die von der englischen Regierung vorgeschlagenen Mittel zu Rathe zu gehen, als zur Herbeiführung einer Lösung sehr geeignet, die den Interessen Italiens Genüge leistet und die im allgemeinen Interesse notwendigen Garantien der Stabilität in sich begriffen. Diese Mittel vertragen sich vollkommen mit den Grundfragen, welche die Basis unserer Institutionen bilden, und wir würden durchaus keinen Grund haben, die Wirkung derselben in ihrer Anwendung auf andere Länder zu bestreiten. Aber wie auch unsere Meinung von dem Werthe der Combination sein möge, so wölscher die Regierung Ihrer Großbritannischen Majestät die Initiative ergriffen, so betrachten wir uns doch als moralisch verpflichtet, vorläufig dem Hofe Oesterreichs davon Mittheilung zu machen. Wir müssen die Loyalität des Kaisers und die Autorität seiner Politik von jedem Verdachte frei halten, und angeht die Stipulationen von Villafranca und Zürich wurden wir uns heute nicht förmlich binden können. Wenn die Wirkungslosigkeit unserer Vorschläge und Schritte uns die Unmöglichkeit einer Wiedereingebung der entronten Provinzen bewiesen hat, so sind wir doch nicht desto weniger gehalten, jeder falschen Auslegung vorzugeben und alle Zweifel zu geben, indem wir vor allem Frankreich Wort halt lassen in aufrichtigen Erklärungen gegen den Hof Oesterreichs. Andererseits würden wir nicht vergessen können, daß wir jüngst Rußland und Preußen eingeladen haben, am Congreß Theil zu nehmen, dessen Zutritt auf einmal die Verständigung der Mächte sichern und die Lösung der ihnen verhandlungen unterbreiteten Fragen anbahnen sollte. Es hat nicht von uns abgehungen, daß Europa, so versammelt, nicht zur Befestigung eines entgültigen Arrangements anrufen würde, und wir würden uns fürchten, gerechte Empfindlichkeiten zu berühren, wenn wir heute, durch die Gemalt der Thatfachen auf einen andern Standpunkt geführt, den Cabinetten von St. Petersburg und Berlin die neue Lage, die uns gebieterische Verbindnisse schaffen, zu manifesten uns enthalten und veräumen wollten, sie davon zu überzeugen, wie nothwendig es ist, praktikablere Mittel zur Lösung der Fragen aufzudecken, die ohne Gefahr nicht mehr lange ungelöst bleiben dürfen. Sie habe nun Lord Cowley gerantwortet, daß in Betreff des vierten Vorschlages die Regierung des Kaisers, bevor sie sich äußere, es für unzulässig halte, ihr Verhältniß einerseits zu Oesterreich

Sofe und andererseits zu den Höfen Preußens und Rußlands zu erklären und zu rechtfertigen. Der Herr Gesandte Englands schien die Gründe zu billigen, welche der Regierung des Kaisers diese Verhaltungsregel vorschreiben, und ich habe das Vertrauen, daß die englische Regierung darin Berechtigung und Stärke erkennen wird. Die Annahme unerseits ihrer drei ersten Vorschläge würde, wenn es nöthig wäre, für die Bestimmungen zeugen, in denen wir ihre Eröffnungen empfangen haben, und so würde sie keinen Zweifel in unsere aufrichtigen Wünsche setzen können, Erlösungen zu erdenen, welche die Lage Mittelitaliens gestaltet und fördert. Sie wollen dem ersten Staatssecretär Ihrer Britischen Majestät diese Depesche vorlesen und ihm eine Abschrift derselben in Händen lassen. Genehmigen Sie, Herr Graf, die Versicherungen meiner hohen Achtung. (gez.) Thouvenel.

Neuere Nachrichten aus Rom stellen es außer Zweifel, daß der Papp den ersten offiziellen Schritten der sardinischen Regierung zur Einverleibung der Romagna mit der Bannserklärung gegen Victor Emanuel begegnen wird. Auch Louis Napoleon sind Kirchenstrafen zugebach, sofern er der revolutionären Partei weitere Unterstützung gewähren sollte.

### Kunst-Nachricht.

In den nächsten Tagen wird der rühmlichst bekannte Dooe-Virtuose Herr Otto Spindler in Verbindung mit Hrn. Stadt-musikdirector John ein Concert veranstalten. Herrn Spindlers eminente Virtuosität ist seit Jahren nicht bloß in Deutschland anerkannt, er hat auch in den großen Concerten zu London, Paris u. s. w. wiederholt als Solospieler mitgewirkt und überall die beifälligste Aufnahme gefunden. G. Nauenburg.

### Zur Aufführung der Oper Fidelio von L. v. Beethoven.

Wie es auch anderwärts zuweilen geschieht, so wurde bei dem am 3. d. Mtz. auf dieser Bühne stattgehabten Aufführung des Fidelio die große Ouvertüre (Odur Nr. 3) dazu benutz, den Zuschauer auszufüllen, ein Verfahren, das sowohl aus innern als äußern Gründen nicht zu billigen ist, so wenig wir auch die an und für sich anerkenntenswerthe Absicht der hierbei mitabgehend gewesenen Faktoren vernehmen wollen. Die Pause zwischen den verschiedenen Akten hat bekanntlich einen doppelten Zweck, sie ist nicht nur zur Erholung der Sänger eingerichtet, sondern auch die Hörer bedürfnis ihrer zur innern Sammlung und Vorbereitung. Aber auch davon ganz abgesehen, fört jenes Instrumentalwerk, das durch den Umfang seiner Proportionen jede andere Ouvertüre weit übertrifft, zwischen das Finale des ersten Aktes und die folgende Introduction eingeklemmt (und wenn es auch nur gleichsam wie ein Intermezzo mitten in den Zwischact hineingelegt wird), die ganze Symmetrie der Oper, und kein Kontrast kann wohl beleidigender sein, als der zwischen dem jubelnden Schluß und der düstern Gesangsintone. Wenn Beethoven schon für die herofische Sinfonie in jedem Concertprogramm den ersten Platz forbert, um wie vielmehr hat nicht der größte seiner dramatischen Prologe den Anspruch auf unsere volle Frische und Empfänglichkeit. Und da nun dieses Meisterwerk, so langsam und allmählich auch das allgemeinere Verständnis den bedeutendsten Gaben des Genies entgegen reißt, läßt uns unser geistiges Eigenthum geworden, so sollte man überhaupt die Ouvertüre in Odur, — sei es nun entweder die bereits hier in Rede stehende, umfangreichere Bearbeitung vom Jahre 1806, oder wie sich später ergeben wird, besser noch die ursprüngliche, mit der die Oper 1805 das erste Mal in Scene ging, und jetzt in der Reihenfolge Nr. 2 bildet, — endlich ein für allemal in ihr ursprüngliches Recht einsetzen, und dafür lieber die selber gewöhnlich als Prolog zur Oper benutzte kleine in Odur (Nr. 4), eine an sich bewundernswürdige Instrumentalabfertigung, aber zum Fidelio vielleicht nicht mehr und nicht weniger passend wie zu vielen andern Opern und dem widerstreben den Meister im Jahre 1814 durch äußere Umstände und Rücksichten abgesehen, ganz weglassen lassen.

Können wir zur Rechtfertigung dieses Wunsches zunächst kurz zusammen, was den vielbeschäftigten Meister, zu einer und derselben Oper vier Ouvertüren zu verfassen, diesem Ausnahmefall in der gesammten Opern-Literatur, Veranlassung gegeben, und lassen wir ihn dann selbst darüber entscheiden!

Wachdem die allererste zu Fidelio geschriebene Ouvertüre kaum beendet war, hatte der Componist selber kein recht's Vertrauen in diese Arbeit und wurde dieselbe bekanntlich nach einer damit angestellten Probe unter Bestimmung seiner Freunde bei Seite gelegt. Die hierauf folgende Ouvertüre, gleichfalls in Odur, mit der die Oper, wie schon bemerkt, im November 1805 unter dem ursprünglichen Titel „Leonore“ wirklich in Scene ging, hatte dagegen das Schicksal, daß bei der damals noch weniger vorgeschrittenen Ausbildung der Orchester ein wesentlicher Theil derselben von 31 Takten auf einfachere Weise zu besetzen wurde. Statt dieses Hindernisses Veranlassung zu einer Umarbeitung, und mit dieser veränderten Ouvertüre ging die inzwischen aus 3 in 2 Akte umgestaltete Oper im März 1808 von Neuem in Scene. Da die Arbeit indessen bei dieser Umarbeitung eine so ungewöhnliche Ausdehnung erhalten hatte, daß die Ouvertüre in der jetzigen Gestalt sowohl von Sachverständigen, als nach verschiedenen Ansichten zu schätzen, vom Componisten auch selber als Einleitung zu einer Oper für zu lang befunden wurde, und sich die Messen unbedingt zu Gunsten der ursprünglichen Bearbeitung erklärten, da diese die Hauptideen in gedrängterer Form zu Gehör bringend, charakteristischer als Opern-Ouvertüre, letztere dagegen mehr eine Concert-Ouvertüre genannt wurde; andertheils neben den Holz-Blasinstrumenten diesmal ganz besonders auch die Streichinstrumente die Zufriedenheit des Componisten nicht immer erlangen konnten, so wurde unter diesen Umständen zur Wiedereinführung der Oper unter dem veränderten Titel „Fidelio“ 1814 eine vierte Ouvertüre, die kleine in Odur geschrieben, die nun zwar dem Orchester keinerlei Schwierigkeiten mehr in den Weg stellte, aber hinsichtlich des Charakteristischen am allerwenigsten entsprach und weit mehr nach das Gepräge einer Concert-Ouvertüre trägt, so daß man zuletzt am Meister irre werden konnte.

Die beiden Ouvertüren in Odur, sowohl die ursprüngliche (Nr. 2), als auch die umgearbeitete (Nr. 3), sind mit der Zeit erklärte Lieblinge aller Orchester geworden, weil sie (und letztere ganz besonders) bei deren vorgeschrittenen Ausbildung vorzugsweise Gelegenheit zur Auszeichnung bieten. Erstere, die ursprüngliche Fidelio Ouvertüre (und in der Reihenfolge die zweite) hat Beethoven kurz vor seinem Tode, sammt allen vorhandenen Theilen der Oper, seinem Freunde und späteren Biographen Schindler übergeben, mit dem ausdrücklichen Wunsche, für Aufbewahrung des ganzen Convoluts an einem sichern Orte besorgt zu sein, und befindet sich seit 1845 in der Königl. Hofbibliothek zu Berlin. Es darf dies aber, bemerkt Schindler weiter, als höchst bezeichnend angesehen werden, da der Meister sich weiter um die Aufbewahrung keines andern seiner noch vorhandenen Manuscripte bekümmert hat.

Und fragen wir nun zum Schlusse, welcher von den 4 Ouvertüren der Vorzug als Prolog zum Fidelio gebührt, so muß vor allem dem Schöpfer dieser Werke das Recht zu deren Beurtheilung eingeräumt werden. Er selbst aber war es, der kurz vor seinem Hinscheiden zuletzt die zweite von den vorhandenen 4 Ouvertüren auszeichnete, indem er dieselbe sammt dem Convolut aller Theile seiner Oper Fidelio dem Freunde mit dem ausdrücklichen Wunsche übergab, für ihre Aufbewahrung Sorge zu tragen. Und welsch ein gewaltiges, in sich abgeschlossenes Charakterbild die zweite Ouvertüre, ein Bild voll erhabener Züge, die der Meister ohne jedes Zweifel, zu einem durchgreifenden Haupteindruck zu vereinigen wußte, wie späterhin Gleiches

in den Dubertüren zu (Gmunt und Cololan noch gefehen! Sie war, ist und bleibt ein geniales Prachtwerk und deshalb sollte man Beethoven's ursprüngliche Fdilos-Duvertüre (Odur Nr. 2) endlich in ihr Recht einsehen, und dafür die feither gewöhnlich als Prolog zu dieser Oper benutzte in Edur (Nr. 4) wegfällen lassen.  
Dr. R. W. Eppner.

### Schwurgerichtshof in Halle.

Am 10. Februar.

**Gerichtshof:** wie bisher; — für den Kreisgerichts-Rath Stecher der Kreisgerichts-Rath Freund; Staats-Anwaltschaft: Gerichts-Rath Schläpfer, Gerichtsschreiber: Referendar Strüßli. Als Geschworene waren ausgelost: Gustav Fischer von Bendenburg aus Zabli, Rentier Sölllein von hier, Gasthofsbesitzer Stöbe von hier, Kaufmann Schreiber aus Wettin, Kaufmann Buthcke von hier, Dekor von hier, Kirchner von hier, Rathmann und Vogtbermeister Bethmann aus Hettstedt, Rittergutsbesitzer Langenstrag aus Wippra, Apotheker Saefler aus Giesleben, Lieutenant a. D. v. Biela jun. aus Sundhausen, Dehonomie-Commissarius Rathler aus Bitterfeld, Kaufmann Ernst von hier.

Die erste Sache betraf den Schmiedemeister Johann August Lindenhahn aus Liebenburg wegen Urkundenfälschung. In dem Patentprozeß des Schuhmachermes-  
ters Friedrich Beber in Sandersdorf gegen den Angeklagten wurde auf Inhaftung des ersten wegen einer rechtskräftigen Forderung von 5 Thlr. 8 Sgr. durch das Kreisgericht zu Delitzsch am 3. Februar v. J. die Execution verhängt und mit Vollstreckung derselben der Executor Hartung beauftragt. Die Vollstreckung unterließ aber, weil der Angeklagte ein mit dem Namen des Beber unterschriebenes Schriftstück producirte. Inhabt dessen ihm eine vierzehnjährige Zahlungsfrist und die Stillung der beantragten Execu-  
tion bewilligt wurde. — Am 10. März v. J. beantragte nunmehr Beber, seinem Frä-  
her gestellten Executionsantrage stattzugeben. Der Angeklagte producirte aber zur Ab-  
wendung der Execution eine wiederum mit dem Namen des Beber unterschriebene und  
vom 3. April v. J. datirte Quittung, nach welcher er sich mit seinem Gläubiger ge-  
einigt und dieser bekannte, nach Annahme eines als Kaufhand bestellten Postes  
sich dem Angeklagten, wegen seiner Forderung beschieden zu sein. Der Angeklagte ist ge-  
ständig, beide Schriftstücke fälschlich angefertigt und von denselben zum Zwecke der Täus-  
chung des Executors Gebrauch gemacht, leugnete dagegen dies in gemeinschaftlicher Ab-  
sicht gethan zu haben. Der Verteidiger desselben, Justizrath Schöde, führte aus,  
daß der Angeklagte nur die Absicht gehabt habe, Frist zu erlangen, ohne einen Nach-  
theil des die Execution suchenden Gläubigers herbeizuführen, daß darin eine gemein-  
schaftliche Absicht an sich und im vorliegenden Falle um so weniger zu finden sei, als  
der Gläubiger durch das ihm übergebene Kaufhand mehr als ausreichend gedeckt ge-  
wesen, dem Angeklagten überdies das Recht zugestanden habe, die Vollstreckung der  
Execution zunächst in dieses Pfand zu verlangen. Gegen diese, durch einen Plenar-  
beschluß des Königl. Ober-Tribunals zu Berlin anerkannte Ausföhrung, konnte im  
Weilentlichen von der Staats-Anwaltschaft nichts erinnert werden; die Geschworenen  
sprachten auch, dem Antrage der Verteidigung gemäß, das Nichtschuldig über den An-  
geklagten aus, worauf durch den Gerichtshof dessen Freisprechung erfolgte.

Die zweite Sache betraf eine Anklage gegen den Offentlichkeit verhandelt wurde. Dem  
Vernehmen nach ist der Angeklagte durch das Verdict der Geschworenen zwar nicht der  
verfüchten Nothzucht, wohl aber der Verübung groben Unfugs für schuldig erachtet,  
und dem Antrage der Staats-Anwaltschaft gemäß, durch den Gerichtshof mit einer  
schönwundtlichen Gefängnißstrafe belegt worden.

Nach Schluß der Sitzung fand die Publication des Urtheils in Sachen wider  
Sagelgans und Genossen statt. Es wurden dem Wahrspruche der Geschworenen  
gemäß der Schenkrichters Gottfried Köhler aus Kuckenburg, die Handarbeiter Gott-  
fried Stollke von hier, Gutsbesitzer aus Wilsdorf und der Handelsmann Heinrich Stoll-  
berg aus Wülfersdorf von der Anklage der Hehlerei, die unverschämte Klüßabeth  
Wille aus Wülfersdorf bei Hehlerei, die unverschämte Klüßabeth Wille aus Wülfersdorf  
wegen Verurtheilung 1) Heinrich Sagelgans aus Ober-Suhl wegen Land-  
freschens, zweier einfachen und zweier schweren Diebstähle zu 3 Jahren Zuchthaus,  
und wegen Meuterei zu 2 Jahren Zuchthaus, auch demnachstiger Landesverweisung;  
2) Emil Reichel aus Buttstedt wegen zweier schweren und zweier einfachen Diebs-  
tähle und Landfreschens zu 3 Jahren Zuchthaus und Landesverweisung; 3) Heinrich  
Wilhelm Kästner genannt Nabe aus Nöbe wegen Landfreschens im wiederholten

Rückfalle und Theilnahme an einem einfachen Diebstahle zu 2 Monaten Gefängniß;  
4) der Müllergeselle und Handarbeiter Carl Max aus Giesleben wegen Landfreschens  
und Theilnahme an einem einfachen Diebstahle im Rückfalle mit 2 Monaten Gefäng-  
niß und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr; 5) Heinrich Adam Luca aus Mittel-  
Sammern wegen schweren Diebstahls, Theilnahme an einem schweren Diebstahle und  
einfachen Diebstahls, fämmtlich im Rückfalle, sowie wegen vorläufiger Befreiung eines  
Gefangenen zu 5 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahre;  
6) August Schiemeyer aus Weiskerode wegen schweren und einfachen Diebstahls  
mit 2 Jahren 1 Monat Zuchthaus und 3 Jahr Stellung unter Polizeiaufsicht, wegen  
Meuterei mit 2 Jahren Zuchthaus; 7) die unverschämte Anna Marie Gille aus  
Wilsdorf wegen Theilnahme an der vorläufigen Befreiung eines Gefangenen mit 14  
Tagen Gefängniß; 8) die Ehefrau des Handelsmannes Stollberg, Klüßabeth ge-  
borne Nabe wegen Hehlerei mit 1 Monate Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte  
auf 1 Jahr. — Die Kosten der Untersuchung wurden bis auf einen Beitrag von  
8 Thlrn., welchen die Ehefrau Stollberg, und von 3 Thlrn., welchen die Anna Marie  
Gille zu leisten habe, den Angeklagten ad 1 bis 6 auferlegt.

### Singakademie.

Dienstag den 14. Febr. Abends 6 Uhr Versammlung der Sing-  
akademie im Saale zum Kronprinzen. Geübt wird: **Der Paulus**  
Der Vorstand.

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 11. bis 13. Februar.

**Kronprinz.** Die Herrn. Kaufm. Wächter a. Köln, Weisner a. Annaberg, Zwerg  
a. Berlin. Hr. Privat-Fischer m. Tochter a. Weimar. Hr. Med.-Rath Dr.  
Otto a. Dresden.

**Stadt Zürich.** Die Herrn. O. Amtl. Hübn. a. Weisenschirmbach, Hübn. a.  
Vorderstadt. Die Herrn. Kaufm. Zimmermann a. Nordhausen, Bernick a. Bre-  
men, Müller a. Grefeld, Arens a. Remscheid, Becker a. Sandershausen, Bött-  
a. Mühlhausen, Pintsch u. Rudra a. Berlin. Die Herrn. Stud. v. Klewiz u. v.  
Galm a. Berlin. Hr. Rent. Schlieben a. Breslau. Hr. Domänenpächter Raus-  
melmann a. Braunschweig.

**Goldner Ring.** Die Herrn. Kaufm. Hilmer a. Schmöln, Rudolphsohn, Dett-  
mann u. Richter a. Berlin, Schulze a. Weimar, Gruwe a. Kassel. Hr. D. Amtl.  
Reyer a. Rothenburg.

**Goldner Löwe.** Die Herrn. Kaufm. Westphal a. Magdeburg, Birkensfeld a.  
Brandenburg, Breiting a. Weimar, Müller a. Berlin, Volat a. Dresden, Koch  
a. Mainz. Hr. Meier. Friedrich a. Danzig. Hr. Gutsh. Franke a. Stoll-  
hausen. Hr. Fabrik. Wolff a. Frankfurt a. M. Hr. Partik. Gasse a. Prag.

**Stadt Hamburg.** Hr. Kreisrichter Reinicke a. Sangerhausen. Hr. Reg.-As-  
essor v. Borries a. Giesleben. Hr. Tonkünstler Spindler a. Weimar. Hr. Wes-  
terland v. Klewiz a. Berlin. Hr. Dehon. Krüger a. Altdorf. Hr. Rechtsan-  
walt Schröder a. Bitterfeld. Die Herrn. Kaufm. Schwente a. Bary, Trowlowitz  
a. Berlin, Knapp a. Wühlungen, Gieser a. Nordhausen, Reese a. Bielefeld,  
Koch a. Bremen, Schreiber a. Bittin.

**Mente's Hôtel.** Hr. Gutsh. Retold a. Wohldorf. Die Herrn. Kaufm. Ro-  
babin a. Leipzig, Rudolbb a. Magdeburg, Schramm a. Berlin, Kneffel a. Frank-  
furt a. M. Hr. Fabrik. Wallther a. Saarbrück.

**Hôtel zur Eisenbahn.** Die Herrn. Kaufm. Raumann u. Schreiber a. Bra-  
un, Alfeld a. Bernburg. Hr. Brauereibes. Walbe a. Palmstedt. Hr. Rent.  
Hermann u. Hr. Coultour Wendel m. Fam. a. Giesleben.

### Meteorologische Beobachtungen.

	12. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,48 Bar. l.	335,63 Bar. l.	336,94 Bar. l.	336,02 Bar. l.	
Dunstdruck	1,13 Bar. l.	1,35 Bar. l.	1,03 Bar. l.	1,17 Bar. l.	
Rel. Feuchtigkeith	85 pCt.	73 pCt.	83 pCt.	80 pCt.	
Luftwärme	4,4 Gr. Rm.	0,8 Gr. Rm.	5,7 Gr. Rm.	3,6 Gr. Rm.	

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In Folge einer Requisition des Königlich  
Commandos des 2. Bataillons 27. Landwehr-  
Regiments wird denjenigen Wehrleuten des  
Saalkreises, welche sich krank fühlen, hierdurch  
bekannt gemacht, daß ihre ärztliche Untersuchung  
bei Gelegenheit des am 15. und 16. d. Mts.  
im Schützenhause zu Gönnern, sowie am 17.,  
18. und 20. d. Mts. im Gasthof zur Wein-  
traube in Siebichenstein stattfinden  
Kreis-Ersatzgeschäfts vorgenommen werden soll.  
Dieselben haben sich zu dem Ende an einem  
der oben bezeichneten Tage früh 8 Uhr in dem  
betreffenden Aushebungslokale einzufinden und  
sich dort bei dem Bezirks-Feldwebel zu melden.  
Halle, den 11. Februar 1860.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.  
C. v. Kroßigk.

### Retourbriefe.

1) An Wilhelmine Schwalbe in Wieders-  
dorf b. Landsberg i/S. 2) Gottlob Acker-  
mann in Bambeck b. Hamburg. 3) Franz  
Schneider in Kösen. 4) Schiffseigner Hübn-  
ner in Magdeburg. 5) C. A. Birschoff in  
Coburg. 6) Julius Becker in Naumburg.  
7) Amtmann Hart in Halle. 8) Segerich  
& Comp. in Magdeburg. 9) Klempererfr.  
Albrecht in Delitzsch a. Berge. 10) E. Paf-  
fel in Coesf. 11) Bäckergehilfe Ewald Peh-  
holy in Frankfurt a. M. 12) Fleischermeister  
Wepf in Apolda. 13) Bäckermeister Franke  
in Kleppzig. 14) Juwelier Schwieler in  
Schöppensfeld. 15) C. Engel in Hettstedt.  
16) Maurer Carl Müller in Strecken bei  
Zeitz. 17) Bäuren-Assistent Müller in Heil-  
genstadt. 18) Friedr. Gassens in Stargard  
in Pommern.

Der Absender eines am 21. Juli 1858 hier  
zur Post gegebenen Packetes an Fiesler oder  
Fischer in Zürich wolle sich bei der Ausgabe-  
Expedition melden.  
Halle, den 11. Februar 1860.

Königl. Post-Amt.

### Bekanntmachung.

Die in den Monaten Juli bis inclusive De-  
cember 1858 beim städtischen Leih-Amte nieder-  
gelegten, nunmehr verfallenen Pfänder sollen im  
Auktions-Lokale des Leih-Amtes am 16. April c.  
Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage öffent-  
lich meistbietend verkauft werden.  
Die vorherige Einlösung resp. Erneuerung  
dieser Pfänder ist bis spätestens den 5. April c.  
zu bewirken.  
Halle, den 8. Februar 1860.

Der Magistrat.

### Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Handelsmann  
August Lehmann von hier ist am heuti-  
gen Tage Vormittags 11 Uhr der kaufmänni-  
sche Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet  
und der Tag der Zahlungseinstellung auf den  
8. Februar er. festgesetzt worden.  
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist  
der Herr Rechtsanwalt Bis hier bestellt. Die  
Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufge-  
fordert, in dem auf

den 20. Februar d. J.

Vormittags 11 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude Zimmer Nr. 8 vor dem  
Kommissar, dem Königl. Kreisgerichtsrath  
Herrn Knauth aberantw. Termine die Er-  
klärungen über ihre Vor schläge zur Bestellung  
des definitiven Verwalters abzugeben.  
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas  
an Geld, Papieren oder andern Sachen im Be-  
sitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm

etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an  
denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, viel-  
mehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum  
27. Februar er. einschließl. dem Gericht oder  
dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen  
und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte,  
ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfand-  
inhaber und andere mit denselben gleichberech-  
tigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von  
den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken  
bis zum vorgebachten Tage nur Anzeige zu  
machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an  
die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger  
machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre An-  
sprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig  
sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vor-  
recht bis zum 27. Februar er. einschließl.  
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden  
und demnachst zur Prüfung der sämtlichen,  
innerhalb der gedachten Frist angemeldeten For-  
derungen auf

den 9. März d. J.  
Vormittags 10 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude Zimmer Nr. 8 vor dem  
oben genannten Kommissar zu erscheinen.  
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht,  
hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen  
beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm  
Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der  
Anmeldung seiner Forderung einen am hiesi-  
gen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns  
berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten be-  
stellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,  
welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden  
zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Rechtsan-  
wälte **Hunger, Wewel, Klinkhardt,**  
sowie die Justizräthe **Grumbel u. Wagner.**  
Merseburg, den 9. Februar 1860.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

### Substitutions-Patent.

Folgende zum Nachlasse der Bergmann **Adolph Thondorf** und dessen Ehefrau **Marie** geb. **Brönne** gehörige Grundstücke, als:

- 1) das Wohnhaus Nr. 58 des Hypothekensbuchs von Löbejün nebst allem Zubehör, abgetheilt auf 746 Rp 27 1/2 6 3/4;
- 2) 1 Morgen Acker am Haleschen Holze zwischen Wolf und Liebach Nr. 500 des Hypothekensbuchs der Löbejünur Flur, tarirt auf 250 Rp;
- 3) 1/2 Morgen Acker vor dem Ploker Thore an der Heuschene zwischen Grop und Winzer, tarirt auf 180 Rp,

sollen im Wege der notwendigen Substitution Theilungshalber

den 26. April d. J. Vormittags 11 Uhr im hiesigen Gerichtstokale öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein kann bei uns eingesehen werden.

Zugleich werden alle unbekannt Realpräcedenten zu diesem Termine unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Realansprüchen auf obige Grundstücke werden präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Löbejün, den 7. Januar 1860.  
Königl. Kreisgerichts-Commission.

### Bekanntmachung.

Die Herzogl. Anhaltische Domäne Ober- u. Mittelhof zu **Fiberstedt**, 1/2 Meile von Bernburg und der dort hinführenden Eisenbahn, sowie von der Saale entfernt, unmittelbar an der Bernburg-Nscherlebener Chaussee und in der Nähe mehrerer größeren Zuckerrfabriken, soll mit dem Herzogl. Schlosse und dem Schloßgarten u. d. selbst, so wie mit 1793 Morgen 105 Ruthen Acker, 35 Morgen 5 Ruthen Wiese, 11 Morgen 87 Ruthen Gärten, in dem auf **Donnerstag den 1. März d. J.**

früh 11 bis 12 Uhr im Sitzungssaale der unterzeichneten Herzogl. Anhalt. Regierung zu Dessau anberaumten Termine vom 1. April d. J. ab öffentlich an den Meistbietenden unter Vorbehalt der Auswahl verpachtet werden, und zwar nach der Wahl der Pachtluftigen auf 12 oder 18 Jahre und ebenso mit dem halben Antheile an der Zuckerrfabrik **Fiberstedt**, oder ohne denselben.

Die Verpachtungs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind jedoch auch schon vor demselben gegen 1 Rp Schreibgebühr von unfrei Kanzlei hieselbst zu beziehen.

Die drei Bestbietenden haben zur Sicherung ihres Gebotes 1000 Rp Courant baar oder in sicheren Papieren zu hinterlegen und sich über ihre Person, wie über ihr Vermögen auszusprechen.

Dessau, den 25. Jan. 1860.  
Herzogl. Anhalt. Regierung.  
(gek.) von **Basedow**.

### Bekanntmachung.

Auf dem Herzogl. Rittergute zu **Löberitz** soll die Längenscheune an den Meistbietenden auf den Abbruch verkauft werden.

Es ist hierzu Termin auf **Montag den 20. Februar d. J.** Vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle anberaumt, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht, und hat der Bestbietende eine Caution von 25 Rp im Termine zu erlegen.  
Dessau, den 11. Februar 1860.

Herzogliche Bauverwaltung.  
G. Richter.

### Auction.

Freitag den 17. Februar c. Nachmittags 1 Uhr versteigere ich im Auctionstokale des Königl. Kreisgerichts hier: versch. gutes Mobiliat, Federbetten, 1 Meißelpelz u. 3 Pelzröcke, 1 Marktbude, 1 kupf. Kessel, 1 Getreide-Reinigungs-Maschine, ca. 11 Dsd. Getreidesäcke u. dgl. m.; und

Sonnabend den 18. Februar c. Vormittags 11 Uhr große Ulrichstraße Nr. 14 im Laden

1 Ladentisch mit 6 Glaskästen, 1 gr. Regal mit Kästen u. Glaskyran, sowie 1 gr. und 1 kl. Glaskyran.

Stie, Auctions-Commisnar u. Taxator.

### Auction.

Freitag den 17. d. M. Vormitt. 9 Uhr u. Nachmitt. 2 Uhr u. folg. Tage versteigere ich **den Nachlaß der Wittve Wachtler**, Schülershof Nr. 6 allhier, bestehend in: 1 goldenen Panzerette, dergl. Ringe, 1 dergl. Uhr, Silberzeug, Wand- u. Stuhlhühren, Glaswerk, Porzellan, gut erhaltenes Mahagoni- u. Birken-Mobiliat, als: Sekretairs, Sopha's, Schränke, Kommoden, Koffer, Spiegel, Tische, Stühle, Bettstellen, sehr gute Federbetten, Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, Kleidungsstücke, Hausgeräthe u. dgl. m. (Die Gegenstände stehen **Donnerstag den 16. d. M. v. Nachmitt. 2-4 Uhr** zur gefälligen Ansicht.)  
**Brandt**, Auc.-Commisnar u. ger. Taxator.

### Verkauf

eines kaufmännischen Etablissements.

In einer kleinen, von vielen Drischäften umgebenen Stadt des Regierungsbezirks Merseburg, Sangerhäuser Kreises, soll ein geräumiges, an einer Haupt-Chaussee gelegenes Wohnhaus mit großem Hofraum, Scheuer, Ställen, Seitengebäuden und Garten, mit Verkaufsladen, vollständiger Einrichtung und Utensilien, in welchem seit längern Jahren ein Material-, Za-

bach-, Cigarren- und Weingeschäft bei einer Restauration schwunghaft betrieben worden, wegen eingetretener Verhältnisse verkauft werden. Dem Käufer wird der Miterwerb oder die Ausschließung der Waarenvorräthe freigestellt. Auch können circa 10 Morgen sehr gute Länderei dazu überlassen werden.

Von dem Herrn Besitzer bin ich beauftragt worden, mit Kaufliebhabern zu unterhandeln event. abzuschließen, und ersuche daher diejenigen, welche ein solches Etablissement zu kaufen geneigt sind, sich wegen der nähern Bedingungen an mich wenden zu wollen.

Sangerhausen, den 1. Februar 1860.  
Justizrath Dr. Günther.

### Bekanntmachung.

Die Deconomie der Rittergüter **Lindenau** und **Burkersdorf**, im Kreise **Hoyerswerda** bei **Ortrand**, und in der Nähe **Grosenhain's** gelegen, soll

von **Johannis 1860 ab**, nach Befinden noch früher, anderweit verpachtet werden.

Ueber das Nähere sowie über Pachtbedingungen giebt der Rendant Herr **Rebe** in **Ortrand** Auskunft und wollen sich cautionfähige Pachtunternehmer schriftlich oder mündlich an genannten Herrn wenden.

Lindenau, den 8. Februar 1860.  
Graf zu Lynat.

## „Janus“

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft  
in Hamburg.

Grund-Capital: Eine Million Mark Banco.

Die Zahl der Anmeldungen belief sich in 1859 auf 1325 mit	Beo M. 2,141,680.
Davon wurden aufgenommen:	
1075 Personen, darunter 49 Nachvers. mit	1,596,935.
Die Gesamt-Versicherungssumme beläuft sich demnach nach Abzug des Abgangs, ultimo 1859 auf	11,850,000.
an über ca. 7600 Personen vertheilt.	
Die Einnahme der Lebensversicherungs-Branche belief sich an Prämien und Capital-Zahlungen auf	383,000.
an Zinsen auf	45,300.
Es starben von den Versicherten in 1859 98 Personen mit versicherten	130,660.
Im Ganzen hat die Gesellschaft in ihrer zwölfjährigen Wirksamkeit an die Erben von 629 Verstorbenen bezahlt	1,063,925.
Die Pensionsversicherungs-Branche weist einen Capital-Bestand nach von	154,000.
Die Gesamt-Reserven der Gesellschaft betragen jetzt, mit Ausschluss des Grund-Capitals von einer Million Mark Banco	1,205,000.
Davon sind hypothekarisch auf Landgüter ausgeliehen	972,000.
Hamburg, den 15. Januar 1860.	Die Direction des „Janus“ Mieth. A. W. Schmidt.

Die Gesellschaft gestattet vierteljährliche und monatliche Prämien-Zahlungen, verlangt kein Eintrittsgeld und nimmt und giebt Recht vor den Gerichten der betreffenden Versicherten.

Prospecte und Antragsformulare werden durch sämtliche Agenten der Gesellschaft, in Halle durch unterzeichnete Haupt-Agentur und die Herren:

**Heinr. Karmrodt**, gr. Steinstrasse 67,  
**C. O. Wiese**, Grasenweg 24.

unentgeltlich verabreicht.

Halle a/S., Januar 1860.

Die Haupt-Agentur des „Janus“

**E. Scheidemandel**,

grosse Märkerstrasse 4.

### Auswanderer



finden bei dem unterzeichneten, vom Königl. Preuss. Hohen Ministerio concessionirten Unternehmer am **1sten** und **15ten** Tage jedes Monats velle, prompte und billige Beförderung nach **Newyork**, **Baltimore**, **New-Orleans** und **Galveston**, sowohl mit vorzüglichen dreimaßigen Segelschiffen, als auch mit allen von **Bremen** nach **Newyork** abgehenden Dampfschiffen.

Auf frankirte Anfragen wird jederzeit die genaueste Auskunft ertheilt.

**Bremen**, im Februar 1860.

**Herm. Dauelsberg**,

**F. W. Budeker** Nachfolger,

obrigkeitlich angestellter und beidigter Schiffsmakler.

Die Herren **Dekonomien**, welche größere oder kleinere Posten unseres **Kalksuperphosphat's** wiederum zu beziehen wünschen, erlauben wir uns auch zu der herannahenden Frühjahrsbestellung hiermit darauf aufmerksam zu machen, ihre gefälligen Bestellungen recht zeitig bei uns anzumelden. Prospekte und Proben liegen in unserem Comtoir: **Klausthor Nr. 20, aus.**

**Ed. Beeck & Comp.,**  
Spodium u. chem. Dünger-Fabrik.

**Glacé-Handschuh**

werden durch ein neu erfundenes Mittel so schön schwarz gefärbt, daß dieselben von dem so lästigen Abfärben gänzlich befreit und den neuen ganz gleich kommen.  
Große Ulrichstraße Nr. 50.

**L. Bergfeld.**



**Lilioneese**

ist von dem königl. preuß. Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, als: Sommerprossen, Eberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flechten, so wie Rötthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantiert, und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche 1  $\mathcal{R}$ , halbe Flasche ohne Garantie 17  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{S}$ .

Erfinder: **Rothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die Niederlage befindet sich für Halle bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel**.

**Für Confirmandinnen Freyzigerstraße 85.**

Durch neue Zusendungen aus den Fabriken empfehle ich das Neueste in **Kleiderstoffen** in sehr großer Auswahl, **Double-Shawls** von 2  $\mathcal{R}$  an, **10/8 Decken-Tücher** von 1  $\mathcal{R}$  an, **Woll-Mouffelin** à 5  $\mathcal{S}$ , **Jaconnet** von 4  $\mathcal{S}$  an. Die Preise stehen fest bei **G. Rothkugel**.

So eben ist erschienen und in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung** zu haben:

**Der Rechts-Anwalt für Stadt und Land.**

**Ausführlicher Rathgeber**

für Jedermann im bürgerlichen und geschäftlichen Verkehr, sowie im Verkehr mit Verwaltungs- und Gerichtsbehörden.

Von **Gustav Rasch**,  
Doctor beider Rechte.

In circa 30 Lieferungen à 3  $\mathcal{E}$ .

Die erste Lieferung, so wie der Prospekt mit dem vollständigen Inhaltsverzeichnis werden in allen Buchhandlungen auf Verlangen zur Ansicht vorgelegt.

**Gasthofs-Verkauf!**

Familienverhältnissen zufolge beabsichtige ich meinen unentbehrlichen bei Aeschersleben neben dem Wilhelmsbad gelegenen Gasthof unter dem Namen „Salzkoth“, welcher neu, massiv mit Tanzsaal und Kegelbahn erbaut ist, worin seit mehr als zweihundert Jahren ein flottes Geschäft mit bestem Erfolge betrieben, nebst den dazu gehörigen drei grossen Gärten zu verkaufen.

Dies Grundstück eignet sich wegen seiner ausgezeichneten Lage sowohl zu jedem Vergnügungsplatz, Anlegung eines Sommer-Theaters, als auch namentlich zur Erbauung jedes Fabrikgeschäfts, Gärtnerei und Oekonomie, und bemerke ich noch, dass die Hälfte der Kaufsumme daran stehen bleiben kann.

Auch bin ich gesonnen meinen in hiesigen Feldmarken gelegenen Acker zu verkaufen.

Ein schönes Billard nebst Zubehör hat zu verkaufen

**Gasthofs-Verkauf!**

Der in Görzig, 2 St. von Cöthen belegene sehr frequente, dem Gastwirth Herrn **Goerlich** gehörige Gasthof (Realberechtigung) mit Tanzsaal, Kegelbahn, Garten u. 7 Morgen Land, sehr guter tragbarer Boden, soll veränderungs halber

**Montag den 20. Februar e.**

**Nachmitt. 2 Uhr** im Gasthofs selbst unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Bieter haben zur Sicherstellung ihres Gebots sofort 100  $\mathcal{R}$  zu deponiren. Cöthen. Im Auftrage: **C. Lüdike**.

Ein Rittergut in guter Gegend der Provinz Sachsen, bis zum Preise von 200,000  $\mathcal{R}$  wird zu kaufen gesucht durch **C. Hewitzky** in Magdeburg.

**Lehrlings-Gesuch.**

Für mein Material-, Farbwaaren- und Spirituosen-Geschäft suche unter günstigen Bedingungen zu Ostern einen mit den nöthigen Kenntnissen versehenen jungen Mann. Leim bach bei Mansfeld.

**Franz Schlitte.**

Ein Lehrling kann in die Lehre treten beim Schlossermeister **Louis Schaaf**, Rannische Straße Nr. 10.

Ein Verwalter findet sofort Stellung auf dem Rittergute **Scherben**.

Ein junges Mädchen, aus anständiger Familie, welches die **Landwirthschaft erlernen** will, findet hierzu Gelegenheit auf dem Rittergute **Beesen** bei Halle.

**Sophie Sander.**

Ein thätiger, gebildeter, militairfreier Deconom, 23 Jahr alt, cautionsfähig, der schon selbstständig gewirthschaftet hat und dem die besten Zeugnisse über seine bisherige Thätigkeit zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement. Gef. Abr. beliebe man an die Springer'sche Buchhdlg. in Berlin, Breitestr. Nr. 30, bei Hrn. **Wohne** zu senden.

Ein gewandter Bediente findet in der Nähe von Halle Stellung. Weiteres bei Herrn **Jacovine** im „goldenen Herz“.

**Schenkungs-Verkauf.**

Ich bin gesonnen, mein Schenkung, wozu circa 8 Morgen Feld I. Klasse und 2 Morgen Wiese gehören, zu verkaufen. Sämmtliche Gebäude befinden sich in gutem Zustande. Käufer können mit mir in Unterhandlung treten. Naundorf bei Eisenburg.

**Friedrich Offenbauer.**

Ein Pferd, **Nappe** mittlerer Größe, 6 Jahr alt, fehlerfrei, verkauft **Schumann** in Reideburg.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Kapitalien**

von 500—10,000  $\mathcal{P}$ st. Sterling liegen zum sofortigen Ausleihen auf längere Dauer gegen genügende Sicherheit bereit.

Man wende sich in frankirten Briefen an das Wechsel- und Disconto-Geschäft von **J. B. Lloyd & Co., 19, Cannon Street, London.**

**South.**

**P. S.** Auch werden **Accepte** von guten Londoner Firmen durch obiges Haus vermittelt.

4500 Thaler — auch getrennt — sind so gleich auszuleihen Schmeerstr. Nr. 16.

**Geldgesuch.** 3 bis 500  $\mathcal{R}$  werden gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht und nimmt **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg. gef. Offerten unter R. R. entgegen.

**Der Verkauf**

der Maschinengebäude auf der Humboldt-Grube bei Döla u wird beabsichtigt, und wollen sich Respektanten wenden an

**Friedr. Wolke** in Schochwitz.

Zu kaufen gesucht wird eine Wassermühle in guter Handelslage gegen 3000  $\mathcal{R}$  Anzahlung und Mitangabe eines Hauses in Halle. **H. Linn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Zu kaufen gesucht werden 2 Landgüter gegen eine Wassermühle zu 9000  $\mathcal{R}$  und einen Gasthof zu 8000  $\mathcal{R}$ .

**H. Linn** in Halle, Lucke Nr. 9.

**Stablisement.**

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst als Zimmermeister niedergelassen habe.

Mit der Bitte, mich mit recht viel Arbeiten zu betrauen, verbinde ich das Versprechen pünktlicher und reeller Bedienung.

D. Frau am Petersberge, den 10. Febr. 1860.

**Wilhelm Quehl**, Zimmermeister.

**Wärmefeine. C. F. Ritter**, gr. Ulrichsstr.

Hell und kastanienbraun frisch gerösteten feinen **Java-, Menado- und echten Mokka-Coffee** empfehlen

**W. Fürstenberg & Sohn.**

**Echten feinen braunen Java-Coffee** empfehlen wir den Kennern als etwas besonders Feines, Aromatisches.

**W. Fürstenberg & Sohn.**

**Milch-Mesche**

sind wieder in allen Nummern zur besten Auswahl angekommen bei **H. Knabe** in Halle, großer Schlamm Nr. 2.

Ein einspänniger Wagen steht zu verkaufen **Rittergasse Nr. 2.**

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen in **Rabaß Nr. 11.**

Für Aerzte und Apotheker! **Statt 69 Thlr. 10 Sgr. f. 36 Thlr.**

liefern wir **Fr. Gottl. Hayne's Darstellung und Beschreibung der Arzneigewächse**, wie auch solcher Pflanzen, welche mit ihnen verwechselt werden können.

13 Bde, in 4<sup>o</sup>. mit 624 halbol. Kupfertafeln. Durch seine treu und gewissenhaft nach der Natur ausgeführten Originalabbildungen behauptet dies Werk unter allen ähnlichen den ersten Rang. Es liefert nicht allein die naturgetreue Darstellung und Beschreibung der arzneigebenden Gewächse (und solche, welche mit diesen verwechselt werden können), sondern es giebt auch die Formen an, unter welchen die Arzneikörper im Handel vorkommen.

**Pfeffersche Buchh. in Halle.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 38.

Halle, Dienstag den 14. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Telegraphische Depeschen.

Flensburg, Sonntag d. 12. Februar, Morgens. Die umfassende Adresse an den König besagt: Die Bekanntmachung vom 25. Januar 1852 hat kaum das kleinste Maß unserer gerechten Erwartungen befriedigt; aber auch diese Zusicherungen wurden durchgehends nicht gehalten. Die Specialverfassung für Schleswig und die Gesamtstaatsverfassung verleugnen diese Zusicherungen. Statt der Verheißung, Gleichberechtigung der Nationalitäten, ist eine gewaltthätige schonungslose Unterdrückung des deutschen Elements eingetreten. Nur eine vollständige Umkehr von dem bisherigen Wege kann zum Frieden führen. Da die Zusicherungen der Bekanntmachung von 1852 sich nicht einseitig auf Holstein, sondern ganz ebenso auf Schleswig bezogen, können die für Holstein am 6. November 1858 aufgehobenen Bestimmungen nebst der Gesamtstaatsverfassung von 1855 nicht mehr für Schleswig gelten. Stände verweisen auf die am 7. Septbr. 1846 der Bundesversammlung übergebene, die Verbindung Schleswigs mit Holstein anerkennende Erklärung Dänemarks und protestiren feierlichst gegen alle künftigen wie bisherigen, eine Trennung Schleswigs von Holstein bezweckenden Maßnahmen. — 26 Abgeordnete, also mehr als die Majorität, haben die Adresse unterschrieben. Die Verhandlung über dieselbe beginnt kommenden Dienstag.

Paris, Sonnabend d. 11. Februar, Abends. Nach hier eingegangenen Berichten aus Madrid vom gestrigen Tage sammeln die Marokkaner sich hinter Tetuan, während die Spanier die Fortsetzung ihrer Operationen vorbereiten.

Paris, Sonntag d. 12. Februar, Morgens. Der heutige „Moniteur“ dementirt die vom „Corriere Mercantile“ gebrachte Nachricht, daß die französische Armee in Italien im letzten halben Jahre durch Fieber und Typhus mehr als 6000 Mann verloren habe und daß sie 15,000 Mann Verstärkungen erhalten solle. Die Zahl der Gestorbenen übersteige nicht die gewöhnliche Ziffer. Vom Typhus sei in den Bülletins der Hospitaller keine Rede. Es würde natürlich gewesen sein, die durch Beurlaubung entstandenen Lücken auszufüllen, man habe es aber nicht gethan.

Paris, Sonntag d. 12. Februar, Nachmittag. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Rom vom 10. d. M. hat General Sogno in einer Proclamation die Hoffnung ausgesprochen, daß der Korneval ruhig verlaufen werde. Er untersagt politisches Geschrei und wird Zusammenrottungen, die den Aufforderungen sich zu zerstreuen nicht Gehör geben, auseinander jagen lassen. — Der mutmaßliche Anstifter der neulichen Demonstration ist verhaftet. — Die Beurlaubungen bei der französischen Division sind aufgehoben worden.

Turin, Sonnabend d. 11. Februar. Aus Neapel wird vom 8. d. Mts. gemeldet, daß man mit der Bildung neuer Bataillone beschäftigt sei und daß in den Abruzzen 15,000 Mann zusammengezogen worden. Wie man behauptet, habe General Pianelli Ordre erhalten, bei vorkommender Gelegenheit in Uebereinstimmung mit dem Oberbefehlshaber der päpstlichen Truppen zu handeln.

## Deutschland.

Berlin, d. 11. Februar. Bei der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Poppelendorf ist der Baumeister Schubert und bei der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Waldau der Baumeister Rinzel als Lehrer der Baukunde definitiv angestellt worden. Dem



dem Konfissorium, 45 von dem Oberkirchenrathe. Abgelehnt wurden 526, 130 blieben unerledigt und 37 wurden zurückgenommen. Von diesen 1810 Wiedertraugungsgefallen kommen: 1) auf die Provinz Preußen 490, 2) die Provinz Brandenburg 450 (darunter 159 auf Berlin), 3) die Provinz Pommern 175, 4) die Provinz Schlesien 320, 5) die Provinz Sachsen 249, 6) die Provinz Posen 97, 7) die Provinz Westfalen 18, 8) die Rheinprovinz 11. Im Vergleich mit dem Vorjahr (1858) hat sich die Zahl dieser Gesuche um 96 vermindert, die der Bewilligungen um 71 vermehrt.

Die Kreuzzeitung berichtet, daß die Regierung damit umgehe eine Kirchenverfassung zu erlassen, wobei für das Kirchenpatronat ein besonderer Zwang involvirt werden soll, bei Vermeidung der Suspension oder Verlust des Rechtes. Auf Grund des Art. 17 der Verfassung, wonach das Kirchenpatronat durch ein Gesetz geregelt werden soll, protestirt die Kreuzzeitung dagegen, daß diese Regelung ohne Zustimmung des Landtags geschehen soll.

Der Herz-Präsident z. D. v. Kleist-Neckow ist hier eingetroffen, um seinen Sitz im Herrenhause einzunehmen.

Von Seiten des Handelsministeriums sind die Handelskammern jetzt beauftragt worden, je einen Bewerber für ein Stipendium bei der hier errichteten Musterzeichenschule in Vorschlag zu bringen. Das Stipendium, das übrigens zunächst nur auf ein Jahr ertheilt wird, besteht in der Summe von 100 Thln. und es ist damit zugleich freier Unterricht verbunden.

Die neueste Nummer des „Justizministerialblattes“ enthält 1) ein Erkenntnis des königlichen Obergerichtes vom 2. November 1859. Im

s beim Haupt-  
neten gelangte  
n in den Ho-  
ch-Entwurf ist  
worden. Nach  
en Heile ver-  
— Sodann  
ung über das  
rungs-Antrag  
: 1. Die  
hatten die zu-  
chbuches be-  
einer Ehe. —  
gültigkeit auch  
chiedenen Ehe-  
Gesetzen zuläs-  
oder b) wenn  
nicht gewilligt  
ermöchten, die  
Bestimmung  
sereuropäischen  
en kann, wird  
benen Bericht  
von denen bis  
davon durch  
ngenschaft, in  
eu eingetreten  
aus der Zahl